

Was ist Pilling und was kann man dagegen tun?

Sicher hat schon fast jeder Bekanntschaft mit Pills gemacht. So lautet der Fachbegriff für die Knötchen, die beim Pilling entstehen. Die Knötchenbildung ist kein Reklamationsgrund und hat auch keinen Einfluss auf die Haltbarkeit des Stoffes.

Im folgenden Artikel geht es um Definition, Wahrscheinlichkeit, Vorbeugung und Behandlung von Pilling.

Definition von Pilling

Unter dem Fachbegriff *Pilling* versteht man die Entstehung von Stoffknötchen (Pills). Zunächst werden Fasern – meist durch Reibung – aus dem Faserverband gehoben, verschlingen sich mit der Zeit und bilden dann im „Endstadium“ die berühmten Knötchen.

Je nach Material, Scheuerfestigkeit und Beanspruchung bleiben die entstandenen Knötchen kürzer oder länger im Gewebeverband, bevor sie sich daraus lösen. Danach haften sie meist noch eine ganze Weile am Stoff an – meist, bis man sie manuell entfernt.

Pilling-Anfälligkeit von Stoffen

Da die Fasern jedes Stoffs anders aufgebaut ist, neigt dieser auch ganz spezifisch zur Knötchenbildung oder auch nicht. Die Hersteller versuchen grundsätzlich, ihre Produkte möglichst pillingresistent zu produzieren, aber das kann bei bestimmten Stoffen nicht verhindert werden.

Pillinganfällig sind vor allem kurzfasrige Stoffe und somit also viele Naturstoffe. Baumwolle neigt z. B. eher zu Pilling als Leinen. Einer der schlimmste Pilling-Kandidat ist Tierwolle – hier besteht auch die Gefahr, dass Wolle verfilzen kann. Relativ resistent sind die meisten Kunstfasern wie Acryl oder Polyester.

Vorbeugung von Pilling

D&T Design ist ein Anbieter von reinen Naturtextilien. Es gehört zu den natürlichen Eigenschaften dieser Stoffe bei manueller Reibung Knötchen zu bilden. Es gibt Stoffe, die bereits nach kurzer Zeit eine Knötchenbildung aufweisen, wobei dass gerade bei neuen Stoffen Anfangs besonders stark auftritt und mit der Zeit weniger wird.

Bei der Produktion von Stoffen werden mitunter chemische Mittel eingesetzt - die Ware wird entsprechend ausgerüstet, um die Knötchen-Bildung zu reduzieren. Das Auftragen eines geeigneten Mittels verhindert das Herauslösen einzelner Fasern. Diese chemische Behandlung wird von D&T Design abgelehnt – **der größte Luxus ist ein unbehandelter, reiner Naturstoff.**

Wenn man jetzt schon Textilien oder Möbel sein eigen nennt, die zum Pilling neigen, kann man trotzdem etwas gegen die Bildung der Stoffknötchen tun.

Da einer der Hauptgründe für die Entstehung der Pillingknötchen die Reibung ist, sollte man die Stoffe so selten und schonend wie möglich waschen oder behandeln. Woldecken aus reinen Naturstoffen sollten **nur nach der Pflegeanleitung** behandelt werden.

Beim Waschen in der Waschmaschine ist zu beachten, dass man nur Kleidungsstücke ähnlicher Textur miteinander waschen sollte. Decken aus reiner Wolle sollte niemals in einen Trockner gegeben werden. Und auch Bügeln ist in der Regel nicht nötig, da die Woldecken weich und knitterfrei sind.

- Was ist Pilling und was kann man dagegen tun? - Seite 2 -

Behandlung von Pilling

Bei schon vorhandenen Pills unterscheidet man zwischen denen, die noch mit dem Gewebe verbunden sind und denen, die sich schon lose oder zumindest nicht mehr richtig verbunden auf dem Gewebe befinden.

Pills, die noch mit dem Gewebe verbunden sind, bedürfen einer größeren Sorgfalt beim Entfernen. Durch die Zusammengehörigkeit mit dem Material, dem sie entsprungen sind, besteht bei der Abtrennung die Gefahr, dass das gute Stück beschädigt wird.

Dies kann durch Fadenziehen oder – noch schlimmer – durch die Entstehung eines Lochs geschehen. Ersteres kann man durch entsprechende Bearbeitung des Stoffs vielleicht wieder geradebiegen, aber bei zweiterem hilft dann nur noch Reparieren.

Daher ist es wichtig, „anhängliche“ Knötchen vorsichtig abzutrennen und dafür eignet sich der Fusselrasierer bestens. Er schneidet den Pill glatt ab und das Gewebe sieht aus wie neu.

Wenn die Knötchen nur noch halbherzig am Gewebe hängen, kann man es auch mit einem Fusselstein probieren. Dieser sollte aber anfangs sehr vorsichtig eingesetzt werden, falls es sich um ein empfindliches, sprich reißgefährdetes Material handelt.

Bei Pills, die sich schon autonom auf dem Stoff lümmeln, kann man meist zu allen Arten der Fusselentferner übergehen. Diese Pills sollten sich relativ unproblematisch entfernen lassen und eine Verletzungsgefahr des Gewebes besteht bei ordnungsgemäßem Gebrauch der Entferner auch nicht.